

Presseinformation

## **KFV: November ist gefährlichste Zeit für Wald- und Holzarbeiten**

**Jährlich verletzen sich in Österreich rund 3.200 Menschen bei Wald- und Holzarbeiten, die Hälfte davon bei privaten Arbeiten. Die meisten Unfälle ereignen sich im November.**

**Wien, 4. November 2016.** Rund 1.600 Menschen verletzen sich jährlich bei privat durchgeführten Wald- und Holzarbeiten. Die Zahl der Unfälle im Privatbereich ist damit ebenso hoch wie jene der Arbeitsunfälle bei Wald- und Holzarbeiten. Unachtsamkeit (37 Prozent) und Fehleinschätzung (27 Prozent) sind die häufigsten Unfallursachen bei privaten Waldarbeiten – Berufs-Waldarbeiter nennen diese Ursachen deutlich seltener. „Unsere Untersuchungen zeigen, dass Privatpersonen noch viel von den Berufsprofis lernen können“, erklärt **Dr. Othmar Thann, Direktor des KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)**. Während für die gewerbliche Wald- und Holzarbeit klare Regeln und Schutzvorkehrungen gelten, liegt es im privaten Bereich in der Verantwortung jedes Einzelnen, sich angemessen zu schützen und auf die Arbeit im Wald vorzubereiten.

### **An einem Samstag im November...**

Der November ist der Monat mit den häufigsten Unfällen bei privaten Wald- und Holzarbeiten. Besonders häufig ereignen sich derartige Unfälle am Samstag. Betroffen sind vor allem Männer – 95 Prozent der Verletzten sind männlich. Und auch hinsichtlich des Alters lässt sich eine eindeutige Tendenz feststellen: Zwei von drei Verletzten sind mindestens 50 Jahre alt. Bei Arbeitsunfällen im Bereich der Waldarbeit ist nur knapp die Hälfte der Betroffenen 50 Jahre oder älter.

### **Fingerverletzungen und Frakturen am Bein besonders häufig**

Die häufigsten Verletzungen beim privaten Waldarbeiten sind Frakturen am Fußgelenk oder Knöchel gefolgt von Frakturen an den Fingern und Frakturen am Unterschenkel. Bei 2 Prozent der Verletzten muss eine Amputation durchgeführt werden, Finger sind hier besonders häufig betroffen. Bei Berufs-Waldarbeitern sind Fingerverletzungen und auch Amputationen seltener. Eine Schutzausrüstung wird zwar auch im Rahmen von privaten Wald- und Holzarbeiten großteils getragen, allgemeiner Standard ist sie jedoch nicht. Vor allem beim Tragen von Arbeitshandschuhen und Helmen besteht Nachholbedarf. „Wer sich angemessen auf Holz- und Waldarbeiten vorbereitet und gute Schutzausrüstung trägt, kann das Risiko eines Unfalls maßgeblich verringern. Am besten ist, sich bei der Wahl der Kleidung an der Berufskleidung von professionellen Wald- und Holzarbeitern zu orientieren“, rät Thann.



**Rückfragehinweis:** Pressestelle KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit):  
Tel.: 05-77077-1919, E-Mail: [pr@kfv.at](mailto:pr@kfv.at), [www.kfv.at](http://www.kfv.at)